Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Okt. Das soeben zur Vertheilung gelangte Rothbuch umfaßt den Zeitraum vom 13. Juli 1878 bis zum 27. Aug. 1880. In demselben werden 601 Depeschen und Aktenstücke in vier Abtheilungen veröffentlicht. Auf die erste Abtheilung, welche die türkisch-griechische Grenzregulirungsfrage betrifft, entfallen 199, auf die zweite, welche die bulgarisch-rumänischen Grenzdifferenzen behandelt 60, auf die dritte, welche die türkisch-montenegrinischen Grenzangelegenheiten betrifft, 307 und auf die vierte, welche die Repatriirung bulgarisch-muhamedanischer Flüchtlinge behandelt, 35. Die erste Anregung zu der Flottendemonstration wurde in einem Telegramm des österreichischen Botschafters in London, Grafen Karolyi, an den Minister des Auswärtigen, Baron Haymerle, vom 3. Juli übermittelt. In demselben heißt es: Um dem Widerstande der Türkei gegen die Beschlüsse der Mächte wenigstens in der montegrinischen Angelegenheit entgegenzutreten, regte der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, mir gegenüber ganz vertraulich folgenden Gedanken an, von dem er sich einen fast sicheren Erfolg verspricht und wodurch auch die Lösung der griechisch-türkischen Grenzangelegenheit erleichtert würde. Der Fürst von Montenegro wäre aufzufordern, unter dem Schutze einer Flottendemonstration, das durch das Arrangement betreffend Dulcigno ihm zugewiesene Gebiet mit eigener Waffengewalt zu besetzen. An der Flottendemonstration hätten sich prinzipiell alle Großmächte zu betheiligen, thatsächlich aber nach Konvenienz einer jeden derselben. Die Schiffe würden keine Landungstruppen führen, aber das Erscheinen einzelner Kriegsboote mit entsprechenden Matrosenabtheilungen auf der Bojana oder gar auf dem Skutarisee würde sich event. als ein nützliches Mittel sowohl gegen die albanesische Liga als gegen den Widerstand der Türkei erweisen. Selbstverständlich müßte sich die Aktion der Mächte auf das angestrebte Ziel beschränken und jede derselben von vorn herein auf eigene Zwecke und Vortheile ausdrücklich Verzicht leisten. In einem Telegramm vom 6. Juli erklärt der Baron Haymerle seine Zustimmung zu dem englischen Vorschlage, findet es indessen nicht rathsam, eine direkte Aufforderung an Montenegro zur Besetzung des Dulcignogebiets mit Waffengewalt zu richten, spricht sich gegen die Einfahrt einer Flotille in die Bojana aus und beantragt, daß eine jede Macht sich mit zwei Schiffen bei der Demonstration betheilige. In einer weiteren Depesche meldet Pajetti aus Berlin, daß die deutsche Regierung bereit sei, im Verein mit den übrigen Mächten ihre Flagge in den Gewässern von Dulcigno zu zeigen, aber im Voraus die Betheiligung an einer event. weiteren Aktion für Montenegro ablehne.

Wien, 23. Okt. Die „Neue Freie Presse" meldet: Frankreich beantragte die Rückberufung der Demonstrations-Flotte vor dem Beginn der schlechten Jahreszeit. Der Antrag hat bei Deutschland und Oesterreich günstige Aufnahme gefunden.

Rom, 24. Okt. Der österreichische Botschafter, Graf Wimpffen, hatte heute in der adriatischen Fischfangfrage eine Unterredung mit dem Finanzminister Magliani und wird diese Angelegenheit demnächst ihre Regelung in einer internationalen Konvention finden.

Madrid, 23. Okt. Der Großadmiral, Großfürst Konstantin von Rußland, ist am Bord der kaiserlichen Yacht „Livadia" in Ferrol eingetroffen und wird bis zum Eintritt besserer Witterung daselbst bleiben.

Petersburg, 24. Okt. Die „Agence Russe" hebt hervor, daß die Einigkeit der Mächte den Sultan auf den Weg der Konzessionen geführt hätte und daß demnach die schwebenden Fragen im Orient einer befriedigenden Lösung entgegengehen dürften. Die griechische Regierung werde klug handeln, wenn sie in Mäßigung und Geduld verharre. Sie würde am besten zu einer Befriedigung ihrer Ansprüche gelangen, wenn sie auf dem friedlichen Wege verbliebe.

Bukarest, 24. Okt. Fürst Alexander ist heute Mittag hier eingetroffen und von dem Fürsten und der Fürstin von Rumänien am Bahnhofe empfangen worden.

Deutsches Reich.

Die „Justice" enthält von den Reichstagsabg. Liebknecht ein Schreiben, dem wir nachstehende Sätze entnehmen:

Leipzig, 17. Okt. 1880.

Herr Redakteur! Die „Commune" vom 7. Oktober berichtet über eine Versammlung, welche ich während meines Aufenthaltes in Paris abgehalten und in der ein junger Russe, da er mich angriff, eine herrliche Rolle gespielt hätte. Während meines Aufenthaltes in Paris habe ich keine öffentliche oder Privat-Versammlung abgehalten. Eine kleine Anzahl von Freunden, die zufällig meine Ankunft in Paris erfahren hatten, gab mir ein Stelldichein, damit wir Gelegenheit hätten, zusammen zu plaudern und unsere Gedanken auszutauschen. Zwei mehr oder weniger russische Muster-Revolutionäre erschienen in Begleitung von vier oder fünf ebenfalls mehr oder weniger russischen Genossen zu diesem Stelldichein und gaben die stereotypen Redensarten der Leute zum besten, welche aus der Entfernung handeln. Der Musterrevolutionär Nr. 1 mußte sich zurückziehen, nachdem er sich einer entehrenden Handlung schuldig bekannt hatte. Der Musterrevolutionär Nr. 2 konnte nicht läugnen, daß er vor vier Jahren in Berlin durch eine beispiellose Dummheit mehrere Packete höchst wichtiger russischer, polnischer und deutscher Briefe der preußischen Polizei in die Hände gespielt hat. Nun denn, dieser Musterrevolutionär Nr. 2. ist eben der junge Russe, der den phantastischen Bericht der „Kommune" geliefert und sich darin selbst als Helden gefeiert hat. So viel von den Musterrevolutionären, welche die „Kommune angreift. Was die „deutsche Klarheit" betrifft, so versteht sie allerdings die Revolution anders, als diese Herren. Ihr Hauptfehler ist vielmehr, daß sie Herrn v. Bismark mißfällt, der heute sehr ruhig schlafen würde, wenn wir ihm den Gefallen thäten eine Revolution zu machen, nach der Methode, welche unsere Verleumder empfehlen. W. Liebknecht.

Die „Commune" hatte Liebknecht und Marx Spione genannt, Liebknecht nennt die russischen Nihilisten, die ihn als einen Schwachmatikus, welcher er wirklich ist, entlarven, agents provocateurs. Sind die Leute nicht allesammt für das Irrenhaus reif?

Halle, den 25. Oktober.

— Die Verwaltung der Universitätsbibliothek hat den Umzug der ihr anvertrauten Bücher in das neue Bibliotheksgebäude noch glücklich vor dem Hereinbrechen des frühen Winters vollendet. Am Abend des 21. Okt. wurde die letzte Wagenladung Bücher, auf dem mit grünen Reisern geschmückten Wagen übergeführt. Der Umzug hat 20 Arbeitstage erfordert, in denen nahezu 90 Wagenladungen Bücher aus dem alten Gebäude in das neue befördert worden sind. Täglich wurden ungefähr 800 bis 1000 laufende Fuß sehr dicht aneinander gestellter Bücher befördert. Der Schwierigkeiten, welche sich dem Umzuge solcher Büchermassen entgegenstellen, waren nicht wenige. In der alten Bibliothek waren z. B., wenn auch die kleineren in mehr als 200 Unterabtheilungen im Allgemeinen zusammen standen, doch die größeren Abtheilungen aus Mangel an Raum theilweise weit auseinander, ja in verschiedene Stockwerke des Gebäudes gestellt. Dazu kam, daß auf den einzelnen Repositorien die Bücher von rechts nach links, gegen alles bibliothekarische Herkommen, geordnet waren. Es mußten daher zunächst alle Bücher von links nach rechts umgesetzt werden und dann die an verschiedenen Stellen untergebrachten Abtheilungen zusammen geordnet, der Reihe nach verladen werden, damit die einzelnen Abtheilungen in der neuen Bibliothek zusammenschließend aufgestellt werden konnten. Dieses ist denn auch geschehen, so daß es nur noch nöthig ist, die Aufstellung im neuen Gebäude im Einzelnen zu revidiren. Die Bibliothek wird in ihrem neuen Wohnsitz am 1. Nov. eröffnet werden können. Dem Vernehmen nach wird die Rücklieferung der ausgeliehenen Werke in den ersten Wochen nach der Eröffnung täglich von 9—11 Uhr vormittags und die Ausgabe der zu entleihenden in den bisher üblichen Stunden stattfinden.

— Der Vorstand des „liberalen Wahlvereins" hat beschlossen, für morgen (Dienstag) eine öffentliche Versammlung in der „Kaiser Wilhelms-Halle" einzuberufen, nachdem die mit auswärtigen Abgeordneten gepflogenen Verhandlungen einen günstigen Abschluß gefunden haben. In einem Sonnabend Mittag hier eingetroffenen Briefe theilte Herr Rickert (Danzig), ein Führer der neuen liberalen Partei, mit, daß er am 26. d. geneigt sei, hierher zu kommen, und auch noch den Abgeordneten Dr. Kapp mitbringen werde. Wie verlautet, werden auch noch andere hervorragende Parteigenossen an der Versammlung theilnehmen.

— Wie man uns mittheilt, ist der Vertrag, nach welchem das Bankgeschäft A. Molling in Hannover den Looseverkauf der nächstjährigen Ausstellungslotterie in Generalentreprise nimmt, dieser Tage unterzeichnet worden. Der Vorstand der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird unverzüglich die staatliche Genehmigung zur Veranstaltung der Lotterie nachsuchen, sobald dieselbe ertheilt ist, werden über den Verloosungsplan nähere Mittheilungen erfolgen. Eingezogenen Erkundigungen zu Folge weist dieser Plan eine nicht unbedeutende Zahl von Gewinnen, darunter einige sehr werthvolle, auf.

— Der schon seit einigen Jahren schwebende Steuerdefraudationsprozeß gegen die Herren Fabrikanten Friedrich und Franz Kunze in Zörbig und Gottlob Kunze in Halle hatte bekanntlich in seiner letzten Phase, der Verhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts am 6. und 7. d., für die angeklagten Fabrikanten einen sehr günstigen Verlauf genommen, indem dieser Gerichtshof dieselben nur zu je 300 Mk. Ordnungsstrafe ev. 6 Wochen Gefängniß verurtheilte. Es handelt sich dabei, wie sich unsere Leser erinnern werden, um die seitens der Steuerbehörde gegen die Herren Kunze erhobene Beschuldigung, für 26,847 Ctr., während der Kampagne 1877/78 angeblich zu Zucker verarbeitete Rüben, den Steuerbetrag von 80 Pf. pro Ctr. hinterzogen zu haben. Der Steuerfiskus nahm deshalb die Herren Kunze in eine dem sechsfachen Betrage der hinterzogenen Steuer entsprechende Geldstrafe von je 128,865 M. und das frühere Kreisgericht zu Delitzsch bestätigte, nach weiteren Erhebungen, diese Verfügung. Auf eingelegte Appellation wurde indeß das delitzscher Erkenntniß aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung in die I. Instanz zurückverwiesen. Gegen das, wie oben bemerkt, für die Angeklagten sehr günstige Urtheil dieser Instanz hat, dem Vernehmen nach, der Provinzial-Steuerdirektor die Revision beantragt, so daß die Sache nunmehr vor das Reichsgericht gelangen wird.

— Gestern Nachmittag hat in Thieme's Garten hier, der Ausschreibung gemäß, die Generalversammlung des Sängerbundes an der Saale stattgefunden. Einschließlich der Mitglieder des Bundesvorstandes waren etwa 40 Deputirte erschienen. Der die Versammlung leitende Herr Bürgermeister a. D. Hofmann eröffnete nach 2 Uhr dieselbe mit Erstattung des Geschäftsberichtes. Nach diesem Berichte zählt der Bund gegenwärtig 559 aktive und 615 passive Mitglieder, gegen das Vorjahr 11 aktive und 29 passive mehr. Im Verlaufe des Berichtes konnte der Vorsitzende ferner mit Befriedigung des höcner Gesangsfestes gedenken. Das Fest hat nicht nur im Allgemeinen einen erfreulichen Verlauf genommen, sondern der Bundeskasse auch einen beträchtlichen Ueberschuß (306,39 M.) gebracht. Aus hierauf folgenden Mittheilungen über den deutschen Sängerbund ist zu bemerken, daß von jetzt ab der Vorort desselben nicht mehr Lübeck sondern München ist. Aus dem in der „Sängerhalle" ausführlich vorliegenden Geschäftsberichte des Bundes ist zu bemerken, daß demselben jetzt 82 einzelne Sängerbunde mit zusammen etwa 50,000 Mitgliedern angehören. Der Bund hat eine Einnahme von 30987,59 M. gehabt, wovon er nicht weniger als 30792,82 M. zur Anlage in Staatspapieren ꝛc. verwenden konnte.

Pariser Physiognomien

von Gustav Schneider.

II.

Domicilbettler.

Daß die Bettelei an einem Platze wie Paris seltsame Typen erzeugt, ist naheliegend. Ein Eingeweihter würde Stoff haben, einen Folianten zu füllen, ich will es unternehmen, nach vor mir liegenden Originalbriefen und aus der Erinnerung eine kleine Skizze zu entwerfen.

Damen, immer per Wagen und mit tadellosen Handschuhen, lassen sich anmelden, tragen Elegien auf ihre verstorbenen Ehemänner vor und wollen entweder etwas verkaufen oder eine Unterstützung zum Begräbniß nachsuchen. Liebevolle Mütter überwinden sich und sprechen edelmüthige Personen um einen Beitrag zur Aussteuer ihrer Töchter an, oder auch wollen sie denselben in irgend einem größeren Pensionate eine entsprechende, „standesgemäße" Ausbildung angedeihen lassen. Subskriptionen zur Betreibung hundertjähriger Familienprozesse und der Himmel weiß was für tolle Projekte werden mit mehr oder weniger Erfolg betrieben.

Nach diesen kommen die sogenannten Domizil-Industriellen für eigene Rechnung. Eines schönen Tages erhält man folgenden Brief:

„Mein Herr!

Ich dinire selten, soupire niemals und habe auf Sie gerechnet um heute Morgen frühstücken zu können. Lassen Sie mich glauben, daß ich mich nicht getäuscht habe. Ohne Zweifel können Sie mir antworten; ich kenne Sie nicht. Aber dadurch würde ich meinen Magen nicht füllen. Und dann, Sie, mein Herr, können eine solche Antwort nicht geben! Das wäre nicht geistreich. Ich wollte nichts sagen, wenn ich mich an irgend einen dummen Millionär adressirte, aber ich wende mich an einen geistreichen Mann . . . . ." Und in diesem Tone geht es weiter.

Der gewöhnliche Anfang dieser Art Briefe, mit denen alle Klassen der Gesellschaft heimgesucht werden, lautet in der Regel: „Ueberall habe ich Ihre Generosität rühmen hören und ich erlaube mir daher, mich an Sie zu wenden ꝛc."

Eine Unterabtheilung jener Species ist der politische Bittsteller. Sein Gesuch lautet etwa folgendermaßen:

„Sehr geehrter Herr!

Der Winter mit seinem Gefolge von Elend ist wieder da. Ich habe schon zu oft Ihre Güte empfunden und ich weiß nur zu sehr, daß Ihre Zeit kostbar ist, um lange Phrasen anzuhören. Darum will ich Sie nicht weiter stören. Ich werde bei Ihrem Portier das in Empfang nehmen, was Ihr bekanntes Wohlwollen dort für mich deponiren wird. Genehmigen Sie ꝛc.

P. S. Die orientalische Frage fängt neuerdings wieder an bedenklich zu werden."

Der Schreiber dieser Zeilen ist übrigens ein sehr gescheidter Mann. Nur besitzt er einen wahrhaft fanatischen Sinn für die Unabhängigkeit. Mehrere kleine Anstellungen, die ihm seine Freunde verschafft, hat er abgelehnt. Er verbringt sein Leben in einem obskuren Kaffeehaus und sagt mit Stolz: „Ich bin ein freier Mann!"

Dieser politische Bittsteller kommt in der Regel nicht zu oft, niemals jedoch vergißt er eine politische Betrachtung anzuknüpfen. Eines Tages schreibt er:

„Eine augenblickliche Verlegenheit nöthigt mich, meine Zuflucht zu Ihnen zu nehmen. Ich erwarte heute meine Rente, die aber ausgeblieben ist und ich bin in der äußersten Traurigkeit. — Ich werde heute Nachmittag bei Ihrem Portier vorbeikommen. Empfangen Sie ꝛc. — — — P. S. Finden Sie nicht, daß die Budgetvorlage den Minister Magnin in eine schwierige Situation bringt? Die Sache beunruhigt mich."

Eine andere Gattung dieser Freunde beschäftigt sich mehr mit der Literatur. Der gewöhnliche Styl ist folgender: „Einer finsteren Mutlosigkeit hingegeben, war ich schon nahe daran, mein Leben zu endigen, als ich mich an Ihr edles Herz noch erinnerte. Ich muß also noch einmal an Ihre Wohlthätigkeit appelliren ꝛc. — — P. S. Ihr letztes Feuilleton ist eine wahre Perle. Ich glaube, nächst Janin und Sardou sind Sie der größte Schriftsteller unseres Jahrhunderts."

Dieser Typus hat verschiedene Varietäten. Etwas bescheidener gestaltet er sich in einer niedrigeren Sphäre. Ich citire nur folgende Petition:

„Mein Herr! Ich komme nicht, um Geld von Ihnen zu verlangen, aber wenn Ihr edles Herz eine Hose hätte, so würde es alle meine Wünsche erfüllen, denn ich habe keine und nur geheimnißvoll wage ich des Abends auszugehen."

Ein wohlhabender Mann hat eines Tages solch einem armen Teufel eine Weste geschenkt. Nach einiger Zeit kommt er zu ihm, er ist nicht wieder zu erkennen. Er hat einen eleganten Anzug, feine Wäsche, Handschuhe und unter dem Arme einen Klapphut, wie Jemand, der in einen Salon gehen will. — „Aber," fragt der erstere, „wer hat Sie so ausgestattet?" — „Herr Gounod," lautet die Antwort, „Sie wissen, daß ich ihm einen Operntext schickte. Er fand ihn zwar zur Komposition nicht recht geeignet; aber, fügte er hinzu, ich kann Ihnen einen kleinen Platz verschaffen, bei einem meiner Freunde, einem Banquier. Sie haben für den Anfang 1500 Frks. Aber in diesem Aufzuge können Sie nicht zu ihm gehen. Kommen Sie ein wenig hierher. Und Herr Gounod führte mich in seine Garderobe. Er gab mir 20 Franks und ich ging hin und ließ mich rasiren und mir das Haar schneiden. Jetzt komme ich zu Ihnen, um Ihnen für die Weste zu danken, die Sie mir geschenkt haben.

Ein anderer Typus ist der Familienbettler. Derselbe treibt seine Industrie hauptsächlich bei Künstlern und Literaten.

„Guten Tag," sagt er uns die Hand reichend, „ich sehe es Ihnen an, daß Ihre Gesundheit immer blühend ist. Gott sei Dank! — Nun, Sie wissen, daß ich einer Ihrer eifrigsten Leser bin. Mein Ehrenwort, ich kaufe alle Ihre Bücher, d. h. wenn sie noch zu haben sind, denn kaum erscheint etwas von Ihnen, so ist es auch schon vergriffen. Sie wissen, ich bin kein Schmeichler. Wie hübsch Sie wohnen! Man erkennt doch gleich den Mann von Geschmack. — Ah, was Sie da für einen hübschen Rembrandt haben!" — „Erlauben Sie, das ist kein Rembrandt, das ist irgend ein Kopie." — „Aber es ist reizend; ja das Original ist in Versailles. — Und was sagen Sie denn zu der Politik? He? Man ist mißtrauisch gegen Preußen und man hat Recht. Ich kenne sie, es ist eine perfide, hochmüthige Nation; ich war drei Tage in Potsdam und habe längere Zeit in Frankfurt gewohnt. — Und wie haben Sie denn den Winter verlebt? War das eine Kälte und ein Schnee, brr! Mich wundert nur, daß Sie im Faubourg St. Germain wohnen, da Sie jeden Abend in's Theater gehen.

Sie kennen mein Unglück, ich kam mit 300,000 Franken auf die Welt. Die Hälfte davon verschlang der Bankerott meines Schwagers. Um die andere Hälfte wurde ich betrogen durch einen Menschen, der heute seine Equipage hat. So kämpfe ich schon Jahre lang. Ich fühlte Beruf in mir zum Drama. Ich schrieb ein Stück: „Der Mann mit dem Strohhut," welches eine tiefe Idee verfolgte. Aber die Direktoren wollen weiter nichts als Cancans. Die wahre Kunst ist dahin. Doch ich will Sie nicht weiter langweilen. Ich habe die Absicht, nach London zu gehen. Ich war der Erste, mein Herr, welcher die Idee hatte, über den Pas-de-Calais eine Brücke zu bauen."

„Entschuldigen Sie mein Herr, Ihre Angelegenheiten interessiren mich lebhaft, aber es ist 3 Uhr und um 4 Uhr muß ich meine Korrespondenz absenden.

„Das ist heilig, — um nichts in der Welt möchte ich Ihre Leser Ihrer schönen Artikel berauben. Ich komme also zum Schluß. Ich war gestern bei unserm Freunde D., er war gerade auf dem Sprunge nach Nizza zu reisen. Aber wie dumm: Du bist, sagte er zu mir, warum wendest Du Dich in Deiner Verlegenheit nicht an unsere Kollegen? Sie werden glücklich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801026035/fragment/page=0001

Von dem Liederbuche sind bisher gedruckt worden: Heft I: 6450 Partituren und 59,400 Einzelstimmen, Heft II: 4900 Partituren und 48,400 Einzelstimmen, Heft III: 4300 Partituren und 42,300 Einzelstimmen, Heft IV: 3500 Partituren und 38,400 Einzelstimmen, Heft V: 3050 Partituren und 34,300 Einzelstimmen, Heft VI: 2500 Partituren und 24 800 Einzelstimmen. Von Heft VII zu dessen Herausgabe in Folge eines Ausschreibens 732 Kompositionen eingegangen waren, wurden gedruckt 100 Partituren und 1200 Einzelstimmen. Von dem Verleger E. Glaser in Schleusingen sind für die einzelnen Hefte als vertragsmäßige Tantieme zur Erhebung gekommen 6317 M., resp. 5635 M., resp. 4789 M., resp. 4147,80 M., resp. 2949,14 M., resp. 1966,18 M., resp. 754,11 M. Ueber den Kassenabschluß des Sängerbundes an der Saale, den hierauf der Burdesrendant zum Vortrag brachte haben wir kürzlich berichtet: der Abschluß ist von dem Verein „Melodie" geprüft und für richtig befunden worden. Die Revision für den nächsten Abschluß hat der Bürgergesangverein in Merseburg übernommen. Der Bund hat ein neues Verzeichniß seiner Musikalien ꝛc. herausgegeben, welches in der Versammlung zur Vertheilung gelangte. Einschließlich der dem Verzeichniß beigefügten Archiv-Ordnung umfaßt dasselbe 28 Groß-Octav-Seiten. Neu aufgenommen in den Bund wurde der Gesangverein „Melodia"-Merseburg, wogegen die alte Liedertafel Schulze-Delitzsch in Delitzsch ihren Austritt anzeigte. In vorjähriger Besprechung war pro 1881 ein zweitägiges Gesangfest in Aussicht genommen worden. Aschersleben war indeß nicht durch Deputirte vertreten und es soll deshalb wegen abhaltung des Festes dort angefragt werden. In zweiter Linie war Merseburg, in dritter Leipzig vorgeschlagen. Beide Orte wollen das Fest gern übernehmen. Schließlich überwogen die Sympathien für Merseburg, namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß vier dortige Vereine dem Bunde angehören. Schließlich stand noch ein Antrag des Wehring'schen Vereins in Magdeburg, betr. Vorausbezahlung des Festessens bei den Gesangfesten stets bei der Anmeldung, auf der Tagesordnung.

— In der am Sonnabend im Vereinslokal „Goldener Löwe" stattgehabten Herbst-Generalversammlung der hallischen freiwilligen Turnerfeuerwehr stand u. A. auch die Kommandowahl auf der Tagesordnung. Dieselbe ergab durchweg Wiederwahlen, sodaß also Herr Architekt Stengel als Kommandant, Turnlehrer Reuter als Steigerzugführer, Tischlermeister Pretsch und Maschinenmeister Müller als Spritzenzugführer, Buchbindermeister Naumann als Fourier, Vergolder Seebach als Schriftführer und Böttchermeister Lüttich als Kassirer für das kommende Jahr fungiren werden. In das Ehrengericht wurde als Vorsitzender der Kommandant Stengel, ferner die Zugführer Reuter, Pretsch, die Steiger Eckstein I. und Huth, sowie der Spritzenmann Mehze gewählt. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß laut Bericht auf dem, Anfang d. M. in Eisleben stattgehabten Delegiertentage des sächsisch-anhaltischen Feuerwehr-Verbandes, dem die hiesige Turnerfeuerwehr angehört, der Verbandsvorsitzende Herr Schulze-Delitzsch (nicht der Genossenschaftsvater) bekannt gab, daß in unserer Provinz resp. innerhalb des Verbandes das freiwillige Feuerwehrwesen sich immer mehr ausbreite, daß wiederum neugegründete freiwillige Feuerwehren sich zum Verbande gemeldet hätten und andere Anmeldungen in Aussicht ständen. Weiter ward auf dem Delegiertentage beschlossen, kommendes Jahr in Halle einen (ersten) Provinzial-Feuerwehrtag abzuhalten und zwar soll derselbe zur Zeit der Ausstellung hier tagen. Dieselbe soll eine ganz außerordentliche Reichhaltigkeit in Bezug auf das Feuerlöschwesen bieten, besonders auch deshalb, weil die Regierung selbst hierzu Anregung gegeben. Bis jetzt sind bereits von 120 Firmen bez. Anmeldungen eingegangen. Die hallesche Turnerfeuerwehr hat bekanntlich bereits ehrenvolle Leistungen aufzuweisen und die gute Disciplin, die ihr Begründer, Dr. Ule, zu geben verstanden, ist Herr Architekt Stengel stets bemüht, aufrecht zu erhalten. Es wird auch seitens der städtischen Behörden gebührend anerkannt. Die Turnerfeuerwehr zählt zur Zeit außer dem Kommandanten drei Zugführer, einen Fourier, zwei Rohrführer resp. Obersteiger, einen Steigerzug von zwanzig und zwei Spritzenzüge von je vierundzwanzig Mann; dazu eine unbesoldete Musikkapelle von zehn Mann. Das Korps hat bekanntlich kürzlich sein 12. Stiftungsfest gefeiert.

— Einen Mordversuch verübte der Handarbeiter Heinicke am 20. d. M. an seiner Geliebten der unverehel. P. Dieselbe beabsichtigte seinem Opfer mit einem eigens dazu gekauften Küchenmesser den Hals zu durchschneiden und da ihm dies nicht gelang wollte er dasselbe erdrosseln, jedoch wurde auch dieser Plan durch das entstandene Ringen vereitelt, weshalb er dem Mädchen noch einen wuchtigen Schlag mit einem großen Stein auf den Kopf versetzte. Durch das Entwinden des Messers seitens der P. erlitt dieselbe mehrere Verwundungen an der Hand. Heinicke hat seine That eingestanden und scheute sich nicht einmal, zu erklären, daß er sein verbrecherisches Vorhaben nicht aufgegeben habe, dies vielmehr dennoch ausführen wolle. Dem ist indessen durch den Kriminal-Kommissar Herrn Große vorläufig vorgebeugt, da die Ablieferung des Heinicke an die Königliche Staats Anwaltschaft bewirkt ist.

— In vergangener Woche haben sich in Giebichenstein, wie uns von dort mitgetheilt wird, mehrere beklagenswerthe Unglücksfälle zugetragen. Nachdem der Oekonom R. von einer Droschke umgefahren und unter sein eigenes Geschirr gerathen war, so daß er verschiedene Wunden und Quetschungen erlitt, verunglückte in einem benachbarten Steinbruche ein Arbeiter, so daß derselbe einen gefährlichen Beinbruch und noch andere Verletzungen davon trug. — Am Sonnabend schließlich hat sich ein 10jähriges Mädchen, Anna Hartmann, in der Saale ertränkt. Dieser Vorgang ist so räthselhaft, daß selbst die hartbetroffenen Eltern keine Erklärung dafür finden können. Noch 10 Uhr Vormittags heiter und froh aus der Schule zurückkehrend, hat das Kind bald darauf den Tod gesucht. Die Bücher wurden sofort aufgefischt, der Leichnam selbst ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Vermischtes.

— (Gasexplosion in einem Kölner Hotel.) In der Nacht zum 20. Oktober fand im Hotel du Nord in Köln eine Gasexplosion mit furchtbarer Detonation statt, die leider auch einem Menschen, dem Nachtportier des Hotels, das Leben kostete. Dieser hatte Gasgeruch gespürt, auf ein Schadhaftwerden der Leitung geschlossen und nun unvorsichtiger Weise mit einem brennenden Lichte sondirt.

— (Durch eine Kesselexplosion) in der Brauerei zu Terrehaute, Illinois, fanden 10 Personen ihren Tod.

Vereine und Versammlungen.

XIX. Kongreß deutscher Volkswirthe in Berlin.

(Originalbericht.)

3. Sitzung am 23. Oktober.

Die 3. heute ausgegebene Präsenzliste des Kongresses weist 273 Theilnehmer des Kongresses auf, darunter solche aus Oesterreich, Rußland, Frankreich, Belgien und England. Aus Halle sind anwesend die Herren Professor Dr. Conrad, Privatdocent Dr. Elster und Handelskammersekretär Dr. Jürgens.

Ueber den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und internationale Zolleinigungen referiren die Herren Dr. Weigert und M. Brömel und stellen folgende Anträge:

1. Die vertragsmäßige Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn für einen längeren Zeitraum darf nach der mehrjährigen Dauer kurzer provisorischer Abmachungen nicht weiter hinausgeschoben werden.

2. Die Rücksicht auf die seit Jahrzehnten zwischen beiden Staaten ausgebildeten lebhaften Verkehrsbeziehungen erfordert dabei, daß die neuerdings erhöhten autonomen Zolltarife nicht unverändert als Vertragstarife angenommen werden, sondern durch gegenseitige Ermäßigungen der Zollsätze dem Verkehr wieder eine freiere Bewegung ermöglicht wird.

3. Eine Zolleinigung ist jedoch nicht zulässig, a) weil sie die Selbständigkeit der handelspolitischen Gesetzgebung vollständig aufhebt, indem sie jede Maßregel der Handelspolitik von der Zustimmung des andern Theiles abhängig macht; b) weil sie eine Gemeinsamkeit der staatlichen Verbrauchsbesteuerung zur Voraussetzung hat, welche zur Zeit weder ausführbar noch für Deutschland wünschenswerth ist; c) weil sie bei nur theilweiser Durchführung oder in einem Uebergangsstadium von unbestimmter Dauer ausschließliche Zollbegünstigungen schaffen würde.

4. Dagegen ist der Abschluß eines Handelsvertrages mit Konventionaltarifen, Freiheit des Veredlungsverkehrs in dem früheren Umfange und Meistbegünstigungsklausel dringend zu empfehlen, weil dadurch die Hauptvortheile jeder handelspolitischen Annäherung, Erleichterung des Verkehrs und Sicherung der Bedingungen der internationalen Arbeitstheilung, ohne die mit einer Zolleinigung verbundenen Nachtheile erreicht werden.

Referent Dr. Max Weigert weist zunächst darauf hin, wie in der Zeit seit dem Ablauf des Handelsvertrages mit Oesterreich vom 9. März 1868, seit dem 31. Dezbr. 1877 kein festes Vertrags-Verhältniß zwischen beiden Staaten mehr bestanden, sondern nur von Halbjahr zu Halbjahr unter gewissen Modalitäten eine Prolongation des früheren Vertrages stattgefunden habe. Zu diesen Modalitäten gehörte vor allem eine wesentliche Erschwerung des Veredelungsverkehrs, der jetzt eigentlich nur noch für feinere Artikel möglich ist; dann aber wurden in den letzten Jahren die Zollvorschriften im Grenzverkehr bei weitem rigoroser behandelt als früher. Der heutige Zustand kann unmöglich bestehen bleiben. Daß wir zu einem solchen Zustande gekommen sind, erklärt sich aus den schutzzöllnerischen Bestrebungen. Inzwischen aber beginnen die Handeltreibenden und Industriellen Deutschlands und Oesterreichs einzusehen, wie große Schädigungen der gegenwärtige Zustand für sie mit sich bringt. Wir wollen antragsmäßige Regelung mit Oesterreich auf längere Zeit, Stabilität der Verhältnisse und eine Ermäßigung der bisherigen Tarife, denn nur durch gegenseitige Konzessionen ist der Abschluß von Handelsverträgen möglich. Ein Tarifvertrag mit Oesterreich würde uns zugleich auch in die Unmöglichkeit bringen, unsern Tarif erhöhen zu können, und damit wird ein Damm gezogen gegen die Ueberwucherung der schutzzöllnerischen Ideen im eigenen Lande. Wir wollen volle Autonomie der einzelnen Staaten, wir wollen von der Politik unabhängige Handelsverträge und keine Zolleinigungen. Eine Zolleinigung ist mit dem wahren Namen bezeichnet, weiter nichts als eine Kontinentalsperre, und es würde deshalb das größte Unglück sein, wenn statt eines Handelsvertrages eine Zolleinigung mit Oesterreich geschlossen werden sollte. Unsere Schutzzöllner möchten allerdings selbst um den Preis des Tabaksmonopols die Zolleinigung erkaufen, aber Fürst Bismarck wird sich sicherlich sehr besinnen, ehe er die handelspolitische Selbständigkeit gegen das Linsengericht des Tabaksmonopols umtauschen wird. (Lebhafter Beifall.)

Frhr. v. Kübeck (Wien) stimmt mit dem Vorredner bezüglich der Ansicht über die Zolleinigung nicht überein, sondern glaubt, daß auch auf freihändlerischer Basis eine Zolleinigung zu Stande kommen könne. Er beantragt deshalb, die Resolution 3 abzulehnen.

In der Debatte warnt Dr. Wolff (Stettin) vor einer Zolleinigung mit Oesterreich, für welche wir in Deutschland gar nicht vorbereitet seien.

Dr. Dorn (Triest) bittet, bei handelspolitischen Fragen nicht immer vom politischen Standpunkte auszugehen, und erklärt sich auch für eine Zollunion zwischen Oesterreich und Deutschland.

Schließlich werden die Anträge der Referenten sämmtlich unverändert genehmigt.

In die ständige Deputation werden gewählt: die Herren Dr. Braun, Dr. Weigert, Dr. Barth (Bremen), v. Kübeck (Wien), Redakteur Dr. Alexander Meyer (Breslau), Redakteur Dr. Wolff (Stettin), Dr. Bamberger, Dr. Kapp und Rickert.

Dr. Hecht (Mannheim) referirt über die Revision der Aktiengesetzgebung und befürwortet die Erhöhung der obligatorischen ersten Einzahlungsquote von 10 auf 25 Proz., die Erhöhung des Nominalbetrages der Aktien auf 500 M., die Ausdehnung der Haftpflicht der ersten Subskribenten auf den ganzen Nominalbetrag der subskribirten Aktien, jedoch unter Zulassung eines beschränkten Delegationsrechtes, die Verschärfung der Bedingungen, unter welchen die Eintragung der Gesellschaften in das Handelsregister erfolgen darf ꝛc. Er spricht für eine maßvolle Ausdehnung des Prinzips der Oeffentlichkeit und der Verantwortlichkeit im Gründungsstadium, erklärt sich aber entschieden gegen die obligatorische Prospekttheorie. Er befürwortet sodann die Beibehaltung des weiteren Aufsichtsraths, doch sei gesetzlich zu statuiren, daß aus den Reihen der Mitglieder des Aufsichtsraths die Wahl eines Kontrolraths erfolge. Er befürwortet die gesetzliche Erleichterung der Einberufung außerordentlicher Generalversammlungen und warnt vor der auch auf dem letzten Juristentage hervorgetretenen Tendenz, die gesetzlichen Sonderrechte den Aktionären allzu erheblich auszudehnen. Die Revision des Aktienrechts müsse mit der Revision des deutschen Handelsrechtes verbunden werden. (Beifall.)

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden abgesetzt.

Der Vorsitzende Dr. Braun sprach in seiner Schlußrede die Meinung aus, daß die Verhandlungen Gelegenheit gegeben hätten, von neuem zu erkennen, welche Grenzen der Staatsgewalt und der Staatsgesetzgebung gezogen sind, Grenzen, die nicht überschritten werden können, ohne für den Ueberschreitenden die höchste Strafe herbeizuführen.

Dr. Alexander Meyer dankt dem Vorsitzenden für die umsichtige Leitung der Geschäfte.

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Vorsitzenden.

Mit einigen Dankesworten des Vorsitzenden wird die Sitzung um 4 Uhr geschlossen.

Aus dem Leserkreise.

Geehrte Redaktion!

Den Zuhörern des jüngsten Jean Becker'schen Quartettkonzertes wird es sicher eine ganz besondere Ueberraschung bereitet haben, in der 3. Beilage von Nr. 250 der „Halleschen Zeitung" zu lesen, daß die Künstler als Zugabe nach dem Beethoven'schen Trio eine — Serenade von Haydn gespielt haben! „Die (als Einlage gespielte) ordinäre und hausbackene (sic!) Haydn'sche Serenade erschien uns hier wie im zarten duftigen Elfenkleid, man erkannte sie kaum wieder." So der kundige Thebaner der „Hall. Ztg."

Ist wohl möglich! Das ist richtig: Der Einsender hat die Serenade wirklich nicht wieder erkannt, denn sie ist gar nicht gespielt worden. Er kennt sie nicht einmal und nennt sie trotzdem ordinair und hausbacken; er hat auch gar nicht an den Tadel gedacht, den er darin gegen die Künstler ausspricht; denn wenn sie eine Komposition so spielen, daß man sie ihrer eigentlichen Natur nach kaum wieder erkennt, dann spielen sie dieselbe nicht im Sinne des Komponisten — also falsch. Die Künstler spielten als Einlage ein Meruett aus dem IV. Quintett von Boccherini, von Hilpert in dieser Form arrangirt. Wer ist nun mehr zu bedauern: Haydn, dessen entzückende Serenade ordinär und hausbacken geworden ist, oder Boccherini, dessen Menuett so ordinär und hausbacken ist, daß es der Haydn'schen Serenade zum Verwechseln ähnlich ist und nur durch Becker schmackhaft wird. Wie muß Einsender die Haydn'sche Serenade gehört haben, wenn ihm diese ordinär klang? Ich bitte ihn, Haydn und Boccherini etwas mehr als historischen Werth beizumessen und auch für Brahms noch etwas Geduld zu haben — dann wird schon alles gut werden. —μ.

Todesfälle.

In Dresden ist am 24. Oktober früh der Hofschauspieler Friedrich Dettmer, erst 44 Jahre alt, am Herzschlag gestorben. Mit ihm verliert die dresdener Bühne einen ihrer bedeutendsten Künstler, der in der Tragödie ebensowohl als im seinen Lustspiel seinen Platz höchst würdig ausfüllte, gelegentlich sogar auch mit seiner herrlich klangvollen Stimme in der Oper aushalf. Rollen wie Fiesko, Egmont, Hamlet wurden von ihm vollendet dargestellt. Dettmer mußte schon seit Jahren alljährlich in Marienbad Kur gebrauchen.

Statistik des Produktenverkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. im Monat September 1880.

a. Berlin-Anhaltische Bahn; — b. Thüringische Bahn; — c. Central- und Steinthor-Bahnhof (Magdeburg-Halberstädter, Frankfurt-Bebraer, Halle-Sorau-Gubener Bahnen); — d. Mithin gegen den gleichen Monat des Vorjahres.

I. Eingang.	a. Kg.	b. Kg.	c. Kg.	Summa. Kg.	d. Kg.
Weizen	437000	32200	1816200	2285200	+ 701500
Roggen	492000	106000	921800	1519800	+ 279500
Gerste	96000	105000	472900	673900	— 2656120
Hafer	20000	87000	521200	628200	— 187000
Kleie	20000	18000	115200	153200	—
Mehl	165000	11000	269700	445700	— 9450
Kartoffeln	40000	—	75000	115000	—
Spiritus (Sprit)	—	1120	—	122000	— 263400
Düngemittel	550	165000	796900	1016900	—
Zucker	120000	100000	1466700	1686700	+ 1040000
Hülsenfr.	10000	7000	10000	27000	— 18000
Grudekoaks	60000	80000	30000	170000	—
Braunk. roh	79000	590000	7755500	10395500	—
„ geformt	77000	49000			—
Solaröl und Petroleum	—	1500	234500	236000	—
Summa:	3075000	1904700	14485600	19465300	—
II. Versandt.					
Weizen	30000	100500	230500	361000	+ 246000
Roggen	—	30220	108500	138720	— 36280
Gerste	85000	226000	755100	1066100	+ 249110
Hafer	5000	—	130600	135600	+ 75400
Kleie	70000	35000	205400	310400	—
Mehl	5000	720000	203000	928000	— 253290
Kartoffeln	—	—	10000	10000	—
Spiritus (Sprit)	—	375200	78600	453800	+ 7580
Düngemittel	45000	100000	638800	783800	—
Zucker	26000	566300	1882800	2475100	+ 1755460
Hülsenfr.	—	32500	22400	54900	+ 3990
Grudekoaks	—	—	—	—	—
Braunk. roh	—	—	51600	51600	—
„ geformt	—	—			—
Solaröl und Petroleum	—	102500	152000	254500	—
Summa:	266000	2288220	4469300	7023520	—

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 25 Okt., 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 104,75. 4 % Preuß. Consol. Anleihe 100,10. Bergisch-Märkische 118,—. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 98,—. Oberschlesische St.-Act. A/E. per ultimo 202,—. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 477,—. Lombarden per ultimo 143,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 483,50. Disconto-Command. 175,30. Darmst. Bank 149,75 Tendenz: ziemlich fest.

Getreide-Börse.

Weizen: Oktob.-Nov. 206,50. April-Mai 211,50
Roggen: Oktob.-Nov. 210,50. April-Mai 197,50
Hafer: Oktob.-Nov. 146,50. April-Mai 149,50.
Rüböl: Oktob.-Nov. 53,60. April-Mai 57,50.
Spiritus loco 58,—. Oktob.-Nov. 57,20.

---

sein, Dir einen Dienst leisten zu können. Eröffne eine Subskription, ich zeichne 25 Francs. Dieses meine Herren, ist der Grund meines Besuches. Da, sehen Sie, welche Namen auf der Liste figuriren! Ah! wenn mein Freund Scribe noch lebte, dann hätte ich dies wahrlich nicht nöthig. Ich ginge einfach zu ihm und sagte: Ich brauche 200 Francs. Er öffnete seinen Sekretär und sagte: Willst Du noch mehr? Armer Eugen! Wenn ihn der Tod nicht plötzlich in einem Fiaker getroffen hätte, ich bin sicher, daß er seinem alten Kameraden etwas vermacht haben würde. „Aber warum wenden Sie sich denn nicht an den Schriftstellerverein?" — Nein, mein Herr, nein! Denken Sie sich, jene Herren haben die Unverschämtheit gehabt, mir zu sagen, ich wäre kein Autor. Ich kein Autor! Habe 47 Manuskripte bei mir, davon 11 in Versen. Soll ich sie Ihnen vorlesen?"

„Um Gottes Willen nicht, hier sind 10 Francs, leider kann ich augenblicklich nicht mehr thun. Ich wünsche viel Glück zu Ihrer Brücke über den Pas de Calais."

Zum Schluß will ich es noch unternehmen, den, der mit Nichts zufrieden ist, in einigen Worten zu schildern.

Er beklagt sich daß man ihn im Vorzimmer habe warten lassen. —

„Ja, wenn ich ein Fürst wäre, dann hätte man mich sogleich empfangen. Aber so ist die Welt, der Arme wird nicht geachtet. Die Gesellschaft ist corrumpirt, es giebt nur noch Egoisten auf der Erde. . . . Habe Sie gestern im Wagen gesehen, während ich zu Fuße über die schmutzigen Straßen gehen mußte. Ich habe ebensoviel Talent wie Sie, aber ich habe kein Glück. Sagen Sie doch, können Sie mir nicht 50 Francs leihen? . . . . Was, das ist am Ende zu viel? . . . Nun so geben Sie mir einen Louis . . .; Sie werden doch einem Kollegen wohl einen Louis leihen können . . . Haben Sie vielleicht Furcht, daß Sie ihn nicht wieder kriegen?"

„Ich habe nicht so viel übrig. Da haben Sie 20 Francs."

„Ich will kein Almosen."

„Desto besser, ich habe nicht mehr."

„Nun so geben Sie Ihre 20 Francs her. Was schauen Sie so? Ach, ich habe Ihren Teppich beschmutzt; ja ich bin nicht gewohnt auf Teppichen zu gehen. Also, guten Tag, leben Sie wohl!"

Dabei geht er hinaus und wirft die Thür zu, daß die Fenster klirren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801026035/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Zum 1. April 1881 ist eine größere Zahl von Lehrerstellen an unseren Elementarschulen zu besetzen, mit einem Anfangsgehalt von 1050 Mark für zur definitiven und von 900 Mark für zur provisorischen Anstellung befähigte Lehrer zu besetzen. Die Besoldung der definitiv angestellten Lehrer steigen bei befriedigender Leistung und Führung von 5 zu 5 Jahren um 225 Mark bis zum Höchstbetrage von 2400 Mark. Provisorisch angestellte rücken unter gleicher Voraussetzung nach einer Probezeit von überhaupt 2 Jahren in das Etatsgehalt von 1050 Mark ein. Entschädigung für Wohnungsmiethe und Feuerungsbedarf, sowie für Umzugs- und Reisekosten wird außerdem nicht gewährt.

Den bis spätestens innerhalb 4 Wochen mit Bezugnahme auf diese Aufforderung einzureichenden Bewerbungen sind beizufügen:

1. die Prüfungs- und Wahlbefähigungs-Zeugnisse;
2. ein Ausweis über die Militair-Verhältnisse;
3. eine ärztliche Bescheinigung über den Gesundheitszustand;
4. ein Lebenslauf mit Darstellung des Bildungsganges und der seitherigen Anstellungen mit Angabe ihres Ortes und ihrer Dauer, sowie des Wohnortes der Eltern, oder falls dieselben bereits verstorben sein sollten, ihrer letzten Krankheit. [7603

Halle a/S., den 23. October 1880. **Der Magistrat.**

Wilhelm-Augusta-Stiftung

zur Unterstützung von Beamten-Wittwen u. Waisen der Provinz Sachsen.

Nachdem des Kaisers und der Kaiserin Majestäten mittels Allerhöchster Ordre vom 11. August cr. der obigen Stiftung die Erlaubniß zur Führung ihres Namens ertheilt haben und die Organisation des Vereins nunmehr zum Abschluß gelangt ist, beehrt sich der unterzeichnete Centralvorstand Folgendes zur Kenntniß der betheiligten Kreise zu bringen:

Die aus Anlaß der Jubelfeier der goldenen Hochzeit unseres erlauchten Kaiserpaares behufs Begründung der oben genannten Stiftung ins Werk gesetzten Sammlungen haben nach Abzug sämmtlicher Unkosten ein Resultat von 586 ℳ 09 ₰ ergeben, welcher Betrag den Grundstock der Stiftung bildet.

Die demnächst Seitens des hiesigen Lokalvorstandes fortgesetzten Bemühungen haben einen erfreulichen Erfolg insofern gehabt, als für das Jahr pro 1. April 1879/80 dem hiesigen Lokalvereine 158 Mitglieder beigetreten sind, von denen jedoch 6 Mitglieder durch Tod und Versetzung bis zum Jahresschluß ausgeschieden sind, so daß an diesem Termin noch 152 Mitglieder und zwar 119 ordentliche und 33 Ehrenmitglieder dem Verein angehörten.

Diese haben an laufenden Beiträgen insgesammt . .	515 ℳ	50 ₰.	
aufgebracht, welchem Betrage noch	33 „	08 „	
für im Kreise einiger Mitglieder gesammeltes Makulaturpapier, Briefmarken, Cigarrenköpfchen ꝛc. hinzutreten, so daß die Summe der laufenden Einnahmen	548 ℳ	58 ₰.	
beträgt, welcher an Ausgaben für Statutendruck ꝛc.	49 „	35 „	
gegenüberstehen. Mithin verbleibt ein Bestand von . . .	499 ℳ	23 ₰.	

welcher, da im abgelaufenen Jahre in Folge der noch unvollendeten Bildung der Vereinsorgane und wegen mangelnder Bewerbungen Unterstützungen nicht gewährt werden konnten, an die Centralstelle zur Verstärkung des oben erwähnten Kapitalstockes abgeführt worden ist, so daß dieser z. Z. auf 1085 ℳ 32 ₰ angewachsen ist. Eine Liste der Zeichner zum Grundstock, sowie eine solche der derzeitigen Mitglieder liegt im Bureau des mitunterzeichneten Stadtrath **Zernial** zur Einsicht aus.

Der Lokalvorstand für Halle wird sich gestatten, im Laufe des Monats November die für das Jahr 1880/81 fälligen Beiträge einzuziehen und zugleich hierbei denjenigen Kreisen nahe zu treten, welche sich bisher der guten Sache fern gehalten haben. An diese, insonderheit an die Beamten unserer Stadt, richten wir deshalb die Bitte, durch Beitritt zu dem Verein mithelfen zu wollen an einem Werke, dessen Segen den Wittwen und Waisen des Beamtenstandes da zu Gute kommen soll, wo Staats- oder öffentliche Hülfe nichts zu thun vermag. Die ergebenst Unterzeichneten, sowie der hiesige Lokalvorstand, bestehend aus den Herren

Rendant Halfpap, Südstraße 3,
Kassirer Meyer, Neue Promenade 8,
Sekretair Schindler, Fleischergasse 43,
„ Hermann, Steg 12,
Ober-Telegr.-Assistent Voigt, Königsstr. 40,

nehmen Anmeldungen gern entgegen.

Halle a/S., den 20. October 1880.

Der Central-Vorstand.

Zernial,	Ziervogel,	Flade,	Päge,	Stade,
Stadtrath.	Bergwerks-Direktor.	Realschullehrer.	Rendant.	Inspektor.

Donnerstag den 28. d. M. steht ein großer Transport bester Friesländer Kühe und Fersen zum Verkauf bei Gebr. Friedmann, Halle a. d. S.

Große Auction

im Wege der Zwangsvollstreckung. Am Sonnabend den 30. October cr. Vormittags von 9 Uhr ab versteigere ich im **goldenen Schiffchen hier**: Bettstellen, Federbetten Bilder, Tische, Stühle, Lehnsessel, Schränke, 1 neues Cylinder-Büreau, 1 eiserner Geldschrank, 2 Uhren mit Schlagwerk, Röcke, Hosen, Paletot, Schlafrock, 1 neue Reisedecke, Reisetaschen, Stiefeln, Reitpeitschen, Gehstöcke, Sporen, Revolver, 1 Goldwaage, 1 Parthie Getreideproben auch Mehlreste, 1 kleine Büreau-Druckerei mit Lettern, 1 Mappe, enthaltend Photographieen — Ausstellungs Gegenstände darstellend, 33 Flaschen Wein, 1 Mille sehr gute Cigarren u. s. w. am Schluß einen neuen Jagdwagen mit neuem Pferdegeschirr öffentlich gegen sofortige Bezahlung.

Halle a/S., den 25 October 1880.
Zipprich. Gerichtsvollzieher.

Ein **Haus** mit **möblirten Wohnungen** in guter Lage, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **X. M. 562** bei **Haasenstein & Vogler hier** abzugeben.

Eine **Bäckerei** ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten bei **W. Völckner,** Sennewitz Nr. 30. Antritt den 1. Januar 1881.

Ein Hausgrundstück

mit großem Hof od. Gartenraum womöglich im Mittelpunkt der Stadt, **wird zu kaufen gesucht.** Offerten sub **W. 1255** in der Exp. d. Zeitung niederzulegen. [7591

Eine helle Werkstatt, heizbar, ist gleich oder später zu vermiethen. Wo? sagen **J. Barck & Co.**

Ein flottes Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäft ist sofort oder später unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. [418

Ein kleiner Laden

ist billigst zu vermiethen Jägerplatz 13, I.

Zum 1. April 1881 wird ein **Laden,** mit oder ohne Wohnug, Mitte der Stadt gelegen, gesucht. Adresse **sub G. 2918** an **A. Graefe's Ann.-Exped., gr. Märkerstr. 7,** erbeten.

Ein Laden für Material- oder Victualiengeschäft nebst Wohnung nach der Rathhausgasse gel., bei M. Elste, Wagenfabr., Poststr.

In meinem Hause **Hermannstr. 11** ist die von Herrn **Baron v. Trebra** bewohnte

Bel-Etage

(10 Fenster Front) Verhältnisse halber per 1. April 81 anderweitig zu vermiethen. **F. A. Rudolph.**

Eine **größere Wohnung** zu verm. **Burgstraße 34 a.**

Zu vermiethen per 1. April 1881 eine herrschaftl. Wohnung, part., Badez., Gartenbenutzung, Preis 1000 Mark **Bernburgerstraße 15.**

Frdl. Hofwohn. z. 65 ℳ Rannischestr. 16.

---

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zum 1. Januar zu beziehen **Hanffack Nr. 1.**

Gr. Ulrichsstraße 52 ist die **Bel-Etage** zu Ostern 1881 zu vermiethen.

St., 2 K., K. u. Zubeh. kl. Ritterg. 2 I.

Stube, K. K. für 28 Thlr. sofort zu vermiethen **Spitze 3,** 1 Tr.

---

2 Logis sind zu verm. Graseweg 13.

Ein nachweislich rentabler **Gasthof** (altes Geschäft) mit freundlichen Gast- und Logirzimmern in einer sehr lebh. Stadt (Hauptstraße), mitten am Markt, für 80 Pferde Stallung, theilweis nicht ausreichend, ist für **13000 Thl.** mit **4000 Thl.** Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

F. C. Schneider, Erfurt, Eimergasse.

Eine große elegante Wohnung, sehr freundl. gelegen, mit Bade- und Gartenben., auf Verl. auch Pferdestall u. Remise, zu verm. Südstraße 2, II.

Logis für 100 Thlr. und 60 Thlr. Neujahr zu bez. **Landwehrstraße 12.**

Ein gut möbl. Zimmer u. Kammer ist zu verm. alte Promenade 14b III

Möbl. **Wohnung** für 1 o. 2 Herren a. Markt. Näh. Schülershof 22 i. Lad.

Möbl. St. verm. alter Markt 15, 2 Tr.

Möbl. Stube u. K. verm. alte Prom. 4.

Gut möbl. Zimmer gr. Steinstr. 10, III.

Anst. Schlafstelle Martinsg. 7, H. I.

Anst. Herr f. frndl. Logis Schmeerstr. 30.

Anst. Schlafst m. od. o. K. Trödel 19 I.

Anständ. Schlafstelle Trödel 13.

15,000 Mark

werden auf **erste Hypothek** per 1. Januar 81 **gesucht.** Näheres durch **Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstr. 4.**

9000—12000 Mark sind auf gute Hypothek **per Januar 1881** auszuleihen. Gefl. Offerten sub **K. 14247** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

10,500 Mark

zum 1. Januar 1881 auf **gute Hypothek** zu verleihen. Gef. Offerten mit genauen Angaben werden unter **F. H. 14256** an die Annoncen-Expedition v. **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** erb.

Kapitalien, versch. Posten, auf nur gute Hypotheken gesucht durch **C. Kysow, Marienstr. 1.**

18000 Mk., 18000 Mk. und 15000 Mk.

sind zum **1. Januar** zu 5% auf Grundstücke in der Stadt und bis zu ¾ der Feuer-Versicherung **auszuleihen.** Offerten sub **X. L. 561** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.

4800 Mk. werden auf erste Hypothek, welche dreifache Sicherheit bietet, pr. 1. Dec. cr. zu leihen **gesucht.** Adr. sind an die Exp. d. Hettstedter Wochenbl. z. richten.

Tücht. Stadtreisende

für leicht verkäufliche Artikel sofort gesucht. Offerten sub **P. G. 14264** an **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Ein Reisender für feinste Herren-Confection gesucht.

Bedingung: Kenntniß der Branche und Privat-Reise-Kundschaft. Näheres unter **M. H. 230** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein junger Mann, in **Lohgerberei** gelernt, mit sämmtlichen **Comptoirarbeiten** als auch **einf. u. dopp.** ital. **Buchführung** vertraut, sucht, um sich weiter auszubilden in einem Leder-En-gros- u. Detail-Geschäft als

Volontair

sofort oder **später** Stellung. Näheres durch **Louis Kaatz,** Buchrevisor, Halle a/S., alt. Markt 5, II.

Ich suche per sofort für meine Molkerei einen jungen **Mann,** welcher nöthige Schulbildung besitzt, als Gehilfen. [7586

Porstendorf b. Dornburg. Wilh. Sitte, Molkereipächter.

Ein **älterer Landwirth** sucht Beschäftigung auf einem **Gute, Mühle oder Fabrik.** Gef. Offerten sub **C. 14248** an die Annoncen-Exped. von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Eine geübte Schneiderin wird gesucht. Zu erfragen im **Restaurant zum Goldfischchen,** Unterberg Nr. 7.

Frau zum Frühstücktragen sofort gesucht Bäckerei **Niemeyerstraße 12.**

Einige Landwirthschafterinnen suchen sofort Engagement. **Ein feines Hausmädchen,** von ihrer Herrschaft **sehr empfohlen,** sucht zum 1. Januar, **mehrere a. Mädchen nur** mit **guten** Büchern suchen noch 1. Nov. Stellung hier oder auswärts.

Anst. Frau zur Aufwartung für 1 Herrn gesucht durch **Emma Lerche,** gr. Schlamm 9.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie, welches Lust hat das

Tapisseriefach

gründlich zu erlernen, kann sich melden bei **M. Zumpe, gr. Ulrichsstraße 26.**

Tüchtige, mit guten Zeugnissen vers. Mädchen erh. sof. u. 1. Nov. Stellung durch Frau **Lutze,** Fleischerg. 22.

Die baldige Niederlassung eines thätigen erfahrenen **Arztes** in **Suhl** (10721 Einwohner) ist erwünscht. Als Remuneration für das Impfgeschäft ꝛc. werden ca 600 Mark gewährt. Auskunft ertheilt

Suhl, am 21. October 1880.
Der Magistrat.

Arbeitsame Mädchen mit 2 bis 4jährigen Attesten suchen sogleich u. sp. Stelle d. Frau Herrmann, Schülershof 19.

Recht arbeits. Mädchen m. g. Zeugn. f. 1. Nov. Stelle **Leipzigerstr. 89.**

Tüchtige arbeitsame Mädchen f. 1. Nov. u. sp. Stelle durch Frau Fleckinger, alt. Markt 36.

Für einen großen herrschaftl. Haushalt in einer Stadt Anhalts wird wegen Verheirathung der jetzigen Köchin eine **durchaus tüchtige, saubere** und **erfahrene ältere Köchin** zum baldigen Antritt gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [417

Anständige Mädchen sucht und weist nach Frau **Rohnstein,** gr. Klausstr. 28.

Eine tüchtige, mit guten Attesten versehene **Landwirthschafterin,** unter Leitung der Hausfrau, wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** Näheres bei **Wilhelm Potzelt.**

Für ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernen will, jedoch aus dem Oekonomenstande sein muß, weist Stellung nach **Wilhelm Potzelt.**

Alle Sorten selbstgefertigter

Kinderwagen

schon von 9 ℳ an bis 36 ℳ, sowie **Kinderschlitten** von 8 ℳ bis 40 ℳ, desgleichen **Puppenwagen** von 1,75 bis 8 ℳ, **Krankenfahrstühle** für Erwachsene auf Bestellung von 40—60 ℳ empfiehlt das Kinderwagengeschäft von

R. Krausse,
Langegasse Nr. 1.

Alle in empfohlenen Artikeln vorkommender Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Der Obige.

Die billigsten u. dauerhaftesten **Schrotenschuhe** und **Pantoffel** in allen Größen, sowie **Schaftstiefel** und **Stiefeletten** von 6 ℳ 50 ₰ an kauft man nur bei **Wolff, Alte Promenade 15.**

Holzschuhe

in **neuester Facon, gefüttert** und **ungefüttert,** sowie in **allen Größen** halte wie alle Jahre in dauerhafter bequemer Arbeit billigst empfohlen.

J. R. Strässner.

Echte Kieler Sprotten à Pfd. 1 Mk. 20 Pf., feinste große Kieler Bücklinge à Stück 8 u. 10 Pfg. Riesen-Neunaugen à St. 25. 30 ₰.

Boltze, Schmeerstraße Nr. 24.

Umzugshalber offerire, um mein Lager so viel wie möglich zu räumen **ff. Nordh. Kornbranntwein,** à Liter 45 Pf., sowie sämmtliche **Aquavite** und **Liqueure** billig **G. F. Reichart,** Bahnhofsstr

---

Große Elbzander à Pfd. **0,80 Mk.** versendet gegen Nachnahme die Fluß- u. Seefischhdlg. v. **A. L. Menge,** Zerbst.

Ein eiserner Geldschrank wegen Abreise billig zu verkaufen **Geiststraße Nr. 63.**

Circa 40 leere Kisten stehen zum Verkauf bei Bruno Freytag.

Schränke, Sophas, Komoden, Tische, Stühle, Bettst. guterh. verk. Brunosw. 6.

---

1 gebr. Grude-Ofen s. z. k. Niemeyerstr. 12 II.

Gebrauchter eiserner **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Adr. abzug. bei **G. E. Krause,** Leipzigerstr. 31.

Ein Kinderbett verk. Giebichenstein, große Breitenstraße 3.

---

1 Holzstacket, 57 Fuß lang, Gosenstr. 10.

Ein **engl. Stutzflügel,** fast neu, Eisenplatte mit fünf Spreizen billig zu verkaufen kl. Ulrichsstr. 10, 1 Tr.

Wein- u. **Pökelfässer, Jauchen-, Kraut-** und **Tränkfässer** zu verkaufen am **Paradeplatz 7.**

Ein kleiner **Kanonenofen** n. Rohr ist sof. zu verk. Langegasse 13.

Ein Kanonen- und Grude-Ofen wird z. k. gef. **C. Schlippe,** Frankenstr. 5. Auch steht das. eine birk. Kom., Tisch und Küchenschrank zum Verkauf.

Ein gut erhaltenes **Comptor-Pult** und **2 Brief-Regale** verkauft billig **Fr. Meye,** Barfüßerstr. 6

Ein **Ladentisch,** 5—6' lang, zu kaufen ges. Adressen unter **F. G.** befördert die Exp. d. Ztg.

Ein **Pferd** nebst **Wagen** zu verk. Giebichenstein, Königsberg 4.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Dornitz Nr. 22.**

Ein gr. gut eingef. **Ziegenbock** w. zu kaufen gesucht **Saalberg 2.**

Eine Schneiderin aus Leipzig empf. sich den geehrten Herrschaften in und außerm Hause Alte Promenade 14b III.

Wäsche zum **Plätten** u. **Waschen** wird angenommen gr. Sandberg 8.

Täglich frische

Jauer'sche Würstchen

ff. Sülze à ℔ 50 ₰, ordinäre Blutwurst à ℔ 30 ₰ empfiehlt **W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.**

An unsre plattdütschen Fründe!

Am 5. November cr. warren wie in de Kaiser-Wilhelms-Hall eene **plattdütsche** Soirée verbunnen mit Theoter un Ball awhollen, wie ersöken doher unsre Landslüd un sünstige Fründe der plattdütischen Sprak, falls se geneigt sünd, an unsere Festlichkeit sich to bedeeligen, ehre Adressen wegen event. Inladung an unsen Vörsittenden awtogeven, dasüllwst sünd uck Intrittskorten in Empfang to nehmen.

Alle Dinastag Vereensabend in oben genannten Local.

De Vörstand d. Plattdütschen Vereen.

F. Schultz, Vörsitter, gr. Steinstr. 70.

Wetterbeobachtung den 23. October 3 Uhr Nachmittags. Wind Ostnordost, mäßig, Wetter Schneefall, Temperatur 1½ Gr. R. Wärme. Himmel mit Wolken ganz bedeckt, Wolkenströmung nicht zu beobachten, jedoch sind die höheren Wolkenströmungen von West; demnach wird auch der jetzt auf der Erde herrschende Ostnordostwind aufhören, hierauf vorerst ruhiges trübes Wetter sein, dann westliche Winde mit Regen statthaben, so alledem nach die nächsten Tage veränderliches Wetter mit steigender Temperatur herrschen.

F. W. Stannebein.

---

5 Thlr. Belohnung.

Verloren wurde am Sonnabend nach der Bahn eine rothlederne Brieftasche, enthaltend Reiselegitimation, Vollmacht, Braunschw. Lotterieloos, Briefe ꝛc. Unter obiger Belohnung gefl. abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Eine **Uhr** am Mittwoch 20. Oct. in Giebichenst. gef., abzuh. Geiststraße 43.

Windhund zugelaufen Geiststraße 1.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **G. Aepler** geb. **Naumann** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

Wilh. Aepler, Giebichenstein, Reilsstraße 40.

Ich warne Jedermann, meiner Ehefrau auf meinen Namen etwas zu borgen.

A. Ackermann.

Familien-Nachrichten.

Ihre zu Hamburg vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

August Nebert, Apotheker,
Mila Nebert geb. **Johannsen.**
Essen a/R, **Friedrichstadt** i/Schlesw,
den 23. October 1880.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen statt besonderer Meldung nur auf diesem Wege ergebenst an

Albert Drechsler u. Frau.
Halle a/S, den 25. October 1880.

Am 23. d. Mts. verstarb hierselbst der Eisenbahn-Betriebs-Sekretair Herr **Eitner** nach 9monatlichem Krankenlager. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen werthen, durch Pflichttreue wie durch Biederkeit des Charakters gleich ausgezeichneten Collegen, dessen Andenken wir stets bewahren werden.

Halle a/S., den 25. October 1880.
Die Beamten des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts.

Meinen herzlichen Dank für die vielen Beweise der Theilnahme, welche mir bei dem Tode meines einzigen unvergeßlichen Sohnes **Karl** geworden sind.

Die Wittwe **Bogenhardt.**

Verlobt: Elise Diesing u. Gustav Schüßler (Biere u. Kalbe a/S.); Klara Rappard u. Marnie Schröder (Dortmund u. Leipzig); Anna Strobell u. Adjutant Freih. v. Gillern (Alsfeld); Anna Verdries u. Lieut. Driesel II. (Fredersdorf b/Berlin u. Danzig).
Vermählt: Ernst Gelhorn u. Emilie Knoche (Quedlinburg); Felix Klinkhardt u. Florentine Kleinberg (Wurzen u. Forst i/L.); Emil Schönherr u. Marie Wetter (Leipzig); Herm. Reißig u. Martha Fritzsche (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Adolph Böhmer (Reudnitz); Hrn. Dr. Richard Meister (Leipzig); Hrn. Ingenieur Paul Hopp (Jena). — Eine Tochter: Hrn. Julius Schlesinger (Bleicherode); Hrn. Paul Katerbow (Buckau).
Gestorben: Fürstl. Rentmeister Wilh. Süßenguth (Schleiz); Hrn. C. Struve (Pfeffermühle b/Halberstadt) Tochter Elise; Kaufmann Louis Köppe (Magdeburg); Rentier Fr. Wilhelm Louis Frosch (Berlin); Frau Caroline Gertrud v. Witzleben, geb. Freiin von Meusebach (Potsdam); Kanzleirath a. D. Gottfr. Eugen Pieszczeck (Rudolstadt); Frau Professor Katharine Kretzschmar geb. von Guérard (Berlin).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801026035/fragment/page=0003

Wintermäntel und Regenmäntel

kauft man am billigsten in der

Mäntel-Fabrik von Gebr. Sernau

66. Grosse Steinstrasse 66.

Nach Beendigung des Engros-Geschäfts in Kinderpaletots soll das ganze Lager, bestehend in

circa 2000 Stück Kinderpaletots,

um damit vollständig zu räumen, 25 bis 33⅓ % unter dem gewöhnlichen Ladenpreise ausverkauft werden. Jedes Facon unserer **Kinder-Paletots** ist in 9 verschiedenen Größen am Lager.

Die Firma unterhält die größte Auswahl des Platzes, hat nur neue geschmackvolle Facons von guten Stoffen, vorzüglich gearbeitet, und ist in Folge ihrer Massenfabrikation viel billiger als jede andere Handlung.

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigst bei **Albin Barth,** Neue Promenade 6, neben der Kaiser-Wilhelms-Halle u. große Brauhausgasse 16, am großen Berlin.

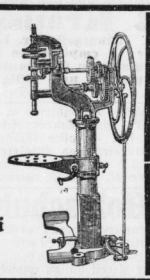
Privat-Tanz-Unterricht für Studirende und Kaufleute. A. Hardegen, Tanzlehrer, Klausthorstrasse 7, II.

Radreifen-Biege-, Stauch- und Schweiß-Maschinen.

Ambosse, Schraubstöcke, Stuppen.

Otto Linke,

Halle a/S.,
Königsplatz Nr. 6,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
vorzüglicher
Werkzeuge und Maschinen
für Schmiede, Schlosserei Maschinenbau 2c.
zu billigsten Preisen.



Blasebälge, Feldschmieden, Feilen.

Bohrmaschinen, Lochstanzen, Hebelblechscheeren.

C. F. Ritter's Specialität: **Lederwaaren!**

C. F. Ritter's Specialität: **Lederwaaren!**

Portemonnaies,	Beutel,	Porte-Trésors,
Cigarren-Etuis,	Cigarretten-Etuis,	Brieftaschen,
Photographie-Album,	Schreib-Album,	Notizbücher,
Briefmappen,	Schreibmappen,	Musikmappen,
Reise-Necessaires,	Damen-Necessaires,	Taschen-Necessaires,
Damen-Taschen,	Reise-Taschen,	Schul-Tornister,

Gegenstände mit Musikwerken

alle diese Artikel eignen sich zur Anbringung von **Stickereien.**
Neuheiten! Grossartige Auswahl. Billigste Preise!
Halle a/S., Leipzigerstr. 91. C. F. Ritter.

Chr. Kind, Maschinenfabrik,

Halle a. S.

Kohlen-Naßpressen.

Sämmtliche zur **Naßpreß-Kohlensteinfabrikation** gehörige Maschinen und Apparate baue ich nach neuester bewährtester Construction.
Garantirte tägliche Leistungsfähigkeit meiner Kohlen-Naßpressen 60,000 Stück fest gepreßte, nicht bröckelnde Kohlensteine.
Aeltere Anlagen baue nach meinem Princip um, wodurch deren Leistungsfähigkeit bedeutend erhöht wird.
Prospecte stehen zu Diensten. — Referenzen. [7053

Angefangene u. musterfert. Stickereien

neuesten Genres, sowie reizende kleinere **Nouveautés** für den **Weihnachtstisch** empfiehlt

M. Zumpe, gr. Ulrichsstraße 26.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Vereins-Versammlung Mittwoch den 27. October cr. Abends 8 Uhr im Kühlen Brunnen hierselbst.
Vortrag des Herrn Realschuldirector **Dr. Schrader** über
„die Innungsfrage."
Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Betheiligung. Auch Freunde und Alle, die Interesse für unsere Sache haben, werden uns sehr willkommen sein.
Der Vorstand.
Zimmermann-Lochau. Direktor **Dr. Frick,** Halle a/S.

Kirchliche Anzeige.

Am Sonntag den 31. October d. Js. als am Reformationsfeste Abds. 6 Uhr wird, so Gott will, in der hiesigen Marienkirche das Jahresfest des Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Consistorial-Rath **Dr. Dibelius** aus **Dresden** die Predigt halten wird. Alle Freunde der Gustav-Adolfsache werden mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung zu dieser Feier hierdurch herzlich eingeladen.
Für den Vorstand des Zweigvereins **Saran, Oberprediger.**

Künstler-Kirchenconcert

Halle, Dienstag den 26. October 1880 Abends 7 Uhr
in der hiesigen Marktkirche.

Programm.

Orgelsonate v. Rheinberger. — Allmacht v. Schubert. — Orgelconcert v. J. S. Bach. — Adagio a. d. 22. Viol-Concert v. Viotti — Festfuge v. Volkmar — Arie v. Eckert. — Das letzte Gebet v. Jankewitz (Violin-Solo). — Arie aus Stabat mater v. Pergolese Gesang, Violine und Orgel.

Billets à 1 Mark, sowie Familienbillets à 3 Mark (für 4 Personen gültig) sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfüsserstrasse 19 zu haben. [7537

Mittwoch den 27. October 1880 Abends 7 Uhr

Concert in der Domkirche zu Merseburg.

An die liberalen Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises.

Bei bevorstehender Eröffnung des Landtags und im Hinblick auf die Bewegung innerhalb der liberalen Partei laden wir behufs öffentlicher Besprechung der politischen Lage die liberalen Wähler in Stadt und Land zu einer **öffentlichen Versammlung**

Dienstag den 26. October Abends 8 Uhr

in den Saal der Kaiser-Wilhelms-Halle

hierdurch ergebenst ein.
NB. Herren Abgeordneten Rickert, Dr. Kapp, sowie andere hervorragende Parteigenossen haben ihr Erscheinen zugesagt.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.
Herzfeld. Dr. Richter. W. Elste. Gruneberg. Karl Meyer. Weinack. [7602

Stenographie. Am 5. **November** eröffnet der **Arends'sche Stenogr.-Verein** einen 12 Stunden dauernden stenographischen Lehrcursus. Honorar wird nicht beansprucht; für Lehrbücher und sonstige Unkosten sind 4 Mark zu entrichten.
Gef. Anmeldungen bittet im Briefkasten d. Vereins **Restaurant z. Reichskanzler** niederzulegen. **Der Vorstand.**

Ausschank und Restaurant der Actien-Brauerei-Gesellsch. Moabit-Berlin

Halle a/S. Alte Promenade 5. Halle a/S.

Stammfrühstück!

Kräftiger Mittagstisch, 3 Gänge und Compot, im Abonnement 75 Pfg.

Meissner's Restaurant.

Dienstag den 26. Schlachtefest.

Restaurant Magdeb.-Str. 30a.

Heute Dienstag Schlachtefest.

C. Fuhrmann jun.

Die Volksküche befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9. Marken** (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn Neumann, Scharrngasse 1, und bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 10, zu haben.

Schlachtefest Magdeb.-Str. 40a **Amthor.**

Städtische Feuerwehr

Ordentliche Sitzung der Officiere Dienstag den 26. d. M. Abds. 6 Uhr. Halle, den 23. October 1880.
Der Feuerdirector. Alb. Zabel sen.

Getragene Schuhe u. **Stiefeln, Herren-** und **Knabensachen** kauft **Fr. Gutjahr, Rathhausg. 7** 2 Tr.

Eis. **Kochofen** verkauft **Schulg. 3a.**

Ich bin zurückgekehrt und zu den gewöhnlichen Stunden zu sprechen.

Prof. Weber.

Stadt-Theater.

Dienstag den 26. October 1880.
25. Vorstellung im 1. Abonnement.
Zum 3. Male:

Signor Piffarello.

Große Posse mit Gesang in 6 Bildern von Wilken und Haber.
Musik von Michaelis.

Frohn's Automatencabinet auf dem grossen Berlin giebt täglich **Vorstellung.**
Entree 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 25 ₰, Kinder 1 Platz 25 ₰, 2. Platz 20 ₰. Anfang: **Nachmittag 4 Uhr.**

Forelle.

Heute Dienstag von 6 Uhr ab
Königsberger Fleck.

Eiskeller.

Dienstag den 26. d. Mts.
Pökelknochen
und **Meerrettig.**
M. Krahl.

Restauration zur alten Ressource,

kl. Ulrichsstr. 7, 1 Treppe.
Reichhaltige Speisenkarte. Dienstag Abendstaum Friccassée von Huhn. Bier sehr hochfein. Auch sind daselbst noch zwei schöne Zimmer an Gesellschaften,
auch Damenzimmer
zu vergeben.

Wilhelm Meyer's Restaurant
Barfüßerstraße 5.
Depot und Ausschank der **Anton Dreher**'schen Brauerei **Michelob b/Saaz** in Böhmen.

Heute Dienstag Abend **Friccassee von Aal.**

Sing-Academie.

Dienstag den 26 Octbr. Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule. — **Requiem** von Mozart.
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmsstr. 5, I. **Der Vorstand.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801026035/fragment/page=0004